

Tagesneuigkeiten.

Ulm, 14. Dez. Heute Vormittag 8 Uhr hat die Ziehung der Münsterlotterie im Rathssaale unter amtlicher Leitung begonnen. Diefelbe wird 5 Tage in Anspruch nehmen. Heute wurden folgende größere Treffer gezogen: 10,000 Rk gewinnt Loos-Nr. 55,108. 1000 Rk gewinnen L.N. 140,037. 219,990. 500 Rk gewinnen Loos-Nr. 6630. 228,378. 20,428. 226,072. 151,736. 148,513. 100 Rk gewinnen L.N. 141,447. 158,517. 287,135. 205,022. 239,523. 141,443. 112,079. 12,012.

Cannstatt. Ein großer Betrug wurde am vorigen Samstag an einer jungen aus Amerika zurückgekehrten Witwe verübt. Diefelbe hatte sich ihr ganzes Vermögen bei einem Stuttgarter Bankhaus anweisen lassen, sie war aber so unvorsichtig, sich einem ihr vorher unbekanntem Manne schon auf dem Schiffe anzuvertrauen und sich sogar mit ihm zu verloben. Nachdem sie am letzten Samstag ihr aus ein paar Tausend Gulden bestehendes Vermögen bei dem Stuttgarter Bankhaus erhoben hatte, wußte der Brautigam ihr dasselbe aus den Händen zu spielen und indem er vorgab, bei dem Geistlichen das Proklamieren zu bestellen, ergriff er die Flucht und die Braut hat nun das traurige Nachsehen, denn ob man des Betrügers wieder habhaft wird, und ob er dann das Geld noch hat, ist sehr fraglich.

In Neuffen wurde in der Nacht von Freitag auf Samstag ein heftiger Erdstoß bemerkt, der die Häuser stark erschütterte.

Epinal, 12. Dezbr. Es ist unglücklich, wie sehr sich die Wölfe in den Vogesen und Ober-Lothringen vermehren. Man magt sich nicht mehr ins Freie. Die Wanderer befinden sich in Todesängsten. Diese schrecklichen Thiere kommen bis in die Dörfer und haben es hauptsächlich auf Kinder abgesehen; die gewöhnlich in ihrer Angst fortpringen, dabei fallen und dann vollständig verloren sind. In der Nähe des Dorfes Ballegney sind zwei Menschen diesen Raubthieren zum Opfer gefallen. Das Gefährliche der Sache ist, daß sich die Wölfe hinter Steinhäufen verstecken, den einsamen Wanderer ablauern und alsdann über ihn herfallen. Man beklagt allgemein, daß die Forstbeamten sich nicht zu einem allgemeinen Treibjagen mit ihren elstfischen Kollegen verständigigen können.

Aus Santander wird der „Times“ unterm 13. Dezember telegraphirt: Zwei Schiffsbrüche kamen gestern in der Nähe des hiesigen Hafens vor. Acht Menschenleben gingen dabei verloren. Die Mannschaften der deutschen Kanonenboote „Nautilus“ und „Albatros“ zeichneten sich speciell durch ihre muthigen Anstrengungen zur Rettung der Schiffbrüchigen aus.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Ueber die Behandlung des Obstmostes im Fasse.

Durch den noch über Erwarten reichen Obstertrag sind in diesem Herbst die Mostfässer wieder allermählig ziemlich gefüllt und der Getränkethoth ist abgeholfen. Es bleibt nun hauptsächlich der Wunsch übrig, daß das Eingefüllte auch gut bleiben und lang halten möge. Dieser Wunsch ist um so berechtigter, als immer noch bei uns bei der Obsternte, der Auswahl der Sorten zu dem Moste, der Bereitung selbst und der Behandlung im Keller so Vieles geschieht, was nicht geschehen sollte, und gar Manches unterlassen wird, was auf die Güte des Getränktes und namentlich seine Haltbarkeit von eingreifendem Einfluß ist.

Der Most befindet sich im Fasse, lassen wir daher Alles dasjenige, was vor diesem Abschnitt gefehlt wird, bei Seite und untersuchen wir, was in Bezug auf den im Fasse befindlichen Most noch geschehen sollte, um Nachtheile zu vermeiden. Zuerst ist die Nothwendigkeit, zu rechter Zeit das Fass anzuspünden, zu erwähnen.

So nothwendig die innige Vermengung der Luft mit dem Troste ist, um die richtige Gährung einzuleiten, so schädlich kann eine zu lange Berührung des Mostes mit der Luft sein. Deshalb empfiehlt sich auch beim Obstmost, ebenso wie beim Weinmost, die Anwendung von Gährspunden oder Sandfäden über dem Spundloch. Im ersten Fall kann zwar die Gährungslust, die Kohlen-säure, durch das im Gährspunden befindliche Wasser nach Außen gelangen, aber die äußere Luft vermag nicht in das Fass zu ge-

langen. Im zweiten Fall wird wenigstens der Luftzutritt sehr beschränkt.

Ist die Haupt- oder die sogenannte säurliche Gährung vorbei, so sollte das Anspünden erfolgen. Denn das Offenlassen bringt auch beim Obstmost, ja noch mehr als beim Weinmost, verschiedene Nachtheile. Zu diesen gehören: die Bildung der Kührnen an der Oberfläche der Flüssigkeit. Diese entstehen auf Kosten des Weingeistes. Zur Haltbarkeit des Mostes gehört aber ein bestimmtes Quantum von Weingeist in demselben; da nun der Gehalt des Mostes an Weingeist, auch ohne daß er zu sehr durch Wässern „länger haltbar“ gemacht ist, nur 3—4% beträgt, so geht daraus deutlich hervor, daß ein namhafter Verlust von Weingeist durch Kührnenbildung die Haltbarkeit des Mostes sehr beeinträchtigt. Sodann entstehen bei längerem ungehindertem Luftzutritt leicht Essigspilzchen, welche den Most nach und nach sauer machen.

Ein zweiter Punkt betrifft das Ablassen von der Hefe. Man nimmt gewöhnlich an, daß man den Most gar nicht ablassen, sondern von der Hefe weg benützen solle. Als Grund wird angeführt, daß der Most nach dem Ablassen weniger gut schmeckt, was auch richtig ist. Es geht nemlich bei dem gewöhnlichen Ablassverfahren, wobei der Most nicht von dem ersten Fass per Schlauch in das zweite geleitet, sondern in einen Butten heraufgelassen und mittelst dieses in das zweite Fass eingeschüttet wird, der größte Theil der Kohlen-säure verloren, welche den angenehmen erfrischenden Geschmack dem Most verleiht.

Nichts desto weniger hat das Belassen des Mostes auf der Hefe seine großen Bedenken.

Die auf dem Boden angehäufte Hefe geht nemlich leicht unter gewissen Verhältnissen in Fäulniß über, welche den Most verderbt. Dies ist am ehesten der Fall, wenn das Obst, ohne im gemahlten Zustand zum „Aufnehmen“ stehen gelassen zu sein, gepreßt wird, während im andern Fall ein Theil der Hefe in den Tröckern zurückbleibt und gar nicht in das Fass gelangt; ferner wenn der Most wenig Weingeist enthält, und endlich wenn die Temperatur des Kellers nicht niedrig genug ist.

Die Entscheidung der Frage, ob es wahrscheinlich ist, daß der Most auch auf der Hefe gut bleibt, hängt also von der Zubereitung und von der Stärke des Mostes, sowie von der Beschaffenheit des Kellers ab.

Ist die Haltbarkeit zweifelhaft, so kann man durch Zusatz von Weingeist (ein Liter auf den Hektoliter) etwas helfen, oder durch ein rechtzeitiges Ablassen. Dieses darf aber nicht erfolgen, wenn die Zerlegung des Zuckers in Weingeist und Kohlen-säure vorbei ist, sondern in einem früheren Momente, damit der abgelassene Most in Folge der nachfolgenden Zerlegung noch so viel Kohlen-säure wieder erhalte, damit ihm der erfrischende Geschmack nicht fehle. Als der geeignetste Zeitpunkt für dieses Ablassen erscheint daher der November bis in die Mitte des Decembers hinein.

Verschiedenes.

Mainz, 7. Dec. Heute Nachmittags hatte in dem Bier-local „zur schönen Aussicht“ ein angetrunkenes Soldat mit den Brauburschen Handel angefangen, was veranlaßte, daß man zur nächsten Wache schickte. Es erschien eine Patrouille von 3 Mann mit einem Offizier, um den Streitlichen zu arretriren. Derselbe aber wehrte sich verzweifelt und hieß auf die Patrouille ein, so daß der Offizier sich veranlaßt sah, das Ausflücken der Bajonette zu commandiren. Durch dieses Commando in Angst versetzt, flüchtete der Wirtseigliche in den oberen Stock des Hauses, öffnete ein Fenster und stürzte sich auf die Straße. Er war alsbald eine Leiche.

Ein neues Wunder berichten die „Dresd. Nachr.“ aus Philippsdorf, dem Gnadenorte der Jungfer Rade: Ein armer Stiefuß pilgerte dorthin, mühsam sich dort an der Krücke fort-schleppend. Nachdem er seine Andacht verrichtet, übermachte er im dortigen Gasthause. Früh Morgens irrte er sich von dannen, aber merkwürdig, der Stiefuß, der gestern links gewesen, war heute rechts. Ein Gendarm übernahm liebevoll die Lösung dieses Radeschen Wunder-Räthfels.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

für den
Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 30 Kr., durch
die Post bezogen im Ober-
amtsbezirk vierteljährlich 38 Kr.

Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober-
berem Raum 3 Kr.

Nr 148.

Samstag den 19. Dezember

1874.

Einladung zum Abonnement.

Für das I. Quartal 1875 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem K. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 38 Kr., halbjährlich 1 fl. 16 Kr. Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Aufforderung zur Vorbringung von Einsprachen gegen die Wählerliste zur Handels- und Gewerbekammerwahl.

Die Wählerliste für die Wahl zur Handels- und Gewerbekammer ist vom 21. bis zum 29. Dezember auf dem hiesigen Rathhause zu Jedermanns Einsicht aufgelegt. Dieß wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß Einsprachen gegen dieselbe wegen Aufnahme unberechtigter Personen, oder wegen Uebergehung Berechtigter, binnen 8 Tagen nach Beginn der Auslegung, bei Oberamt unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigung anzubringen sind. Spätere Einsprachen bleiben unbeachtet und sind nur diejenigen zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in der Liste laufen.

Den 18. Dezember 1874.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Schorndorf.

Landwirthschaftlicher Verein. Plenarversammlung.

Am nächsten Montag, als am Thomastag, Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Rathhause hier eine Plenarversammlung des landw. Vereins stattfinden, zu welcher die Mitglieder desselben eingeladen werden.

Die hauptsächlichsten Gegenstände der Verhandlung sind:

- 1) Erstattung des Rechenschaftsberichts pro 1873/74;
- 2) Wahl des Vorstandes, Secretärs und Kassiers, sowie des Ausschusses;
- 3) Wahl eines Mitglieds des deutschen Landwirthschaftsraaths;
- 4) Aufnahme neuer Mitglieder;
- 5) Besprechung der Frage der Weinverfälschung und deren Bekämpfung.

An die Plenarversammlung wird sich eine **Ausschussführung** anreihen, weßhalb erwartet wird, daß besonders die Ausschuss-Mitglieder vollzählig erscheinen.

Auch ist erwünscht, wenn die Ortsvorsteher oder sonstige Angehörige derjenigen Gemeinden, in welchen Stuttgarter Dünger bezogen wird, Notizen mitbringen, seit wann dieser Bezug dauert, wie hoch sich das bezogene Quantum bis daher belauft, wie hoch das Fass Alles in Allem seither zu stehen kam, und ob und welche Schwierigkeiten sich bei dem Bezug und der Verwendung des Düngers ergeben, auch welche Düngungs-Resultate mit demselben erzielt wurden.

Den 18. Dezember 1874.

Vereins-Vorstand: Schindler. Secretär: Simon.

Schorndorf.

Fahrrik-Verkauf.



Stuttgart gemäß, kommt die vorhandene Fahrnis am

Dienstag den 22. Dez. d. J.
von Morgens 8 Uhr an
im Wege des öffentlichen Aufstreichs gegen

baare Bezahlung — im Hause des Herrn Buchbinders Steiger hier — zum Verkauf, wobei vorkommt:

- 1 gold. Ring, 1 silb. Schlüssel, Frauenkleider, Leibweißzeug, Betten und Bettgewand, Küchenschirr, 1 tann. Bettlade, 1 Koffer und allgemeiner Hausrath.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Den 14. Dezember 1874.

K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

200 fl. hat auszuleihen die Armenpflege. Laur.

Am nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Psösch auf 7 Nächte in 2 Abtheilungen im öffentlichen Auffreich auf dem Rathhause verkauft. **Stadtspflege!**

Kleinkinder-Schule.

Um unserer Kinderschaar auch in diesem Jahr eine Christbescherung bereiten zu können, bitten wir um gütige Beisteuer. Gaben in Geld oder Naturalien nehmen in Empfang Frau Albing, Frln. Mathilde Weil, Hr. Conditior Weibrecht und der Unterzeichnete.

Zum Auftrag des Ausschusses: Dekan Bressel.

Schorndorf.

Näh- aller



maschinen Systeme

empfehlen zu sehr ermäßigten Preisen unter Garantie solidester Arbeit
Stachle & Co.

Hemdenkragen

in Papier, leinen & Stoffüberzug, Manchetten & Chemisetten, Halsbinden aller Art, Gummi-Hosenträger, Gummi-Gallochen, Handschuhe etc.

empfehlen in neuer Auswahl billigst
Fr. Speidel.

Lichterhalter, Christbaumlichtchen & Glaskugeln

empfehlen billigst
Fr. Speidel.

Photographie

Aufnahmen können jeden Tag stattfinden. Ansichten von Schorndorf sind stets vorräthig.

S. Huss.

Knecht-Gesuch.

Ein zuverlässiger Knecht findet als Bierführer eine gutbezahlte Stelle bei

Ab. Grossmann.

Für eine Gemeinde.

Einen großen steinernen Brunnentrog verkauft

Ab. Grossmann.

Für Wirthe.

Rechten Brauntwein giebt ab pro Liter 18 kr., fahweise pro Liter 16 kr.

Ab. Grossmann.

Reichhaltige Auswahl.

Weihnachts-Ausstellung

Kinder-Spielwaaren

von **Fr. Speidel.**

Großer Ausverkauf

in Capuzen und Schwals in allen Farben

bei **Carl Kraiss,** neue Straße.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich eine große Auswahl in Taschenmessern, Rasirmessern, Abziehriemen und Scheren zu billigem Preise.

Krohmer, Messerschmied.

Schorndorf.

Mehrere Maas Milch sind mir entbehrlich, 2 Liter 7 kr.

Joh. Dettinger.

Kräze entfernt in 2 Stunden, sowie jeder Hautausschlag wird gründlich geheilt von

Wundarzt **Hiller** in Schorndorf.

Billigste Preise!

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich meine Uhren aller Art in bekannter guter Qualität, sowie optische Gegenstände,

Gold- & Silberwaaren etc.

in reichster Auswahl auf das Angelegentlichste.

Louis Müller, Uhrmacher,

Gold- & Silberwaaren-Geschäft

Goldene & silberne Cylinder- & Ankeruhren, am Bügel aufzuziehen.

Geh.- & Schlagwerke, Regulatoren

Schorndorf.

Kinderspiel-Waaren

in schöner Auswahl, sowie gekleidete Puppen und Lichterhalter sammt Wachslöchtern empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

J. Aichele, Flaschner.

Christbaum-Beleuchtung in Stearin-, Paraffin-, Brillant-, Wachs- und Unschlitt-Lichtchen; hiezu praktische

Lichterhalter empfiehlt zu den billigsten Preisen

Friedr. Bühler, Seifen-, bei der Straße.

Als nützlichtes Neujahrs-geschenk erlasse meine reelle Stearinseife zu ausnahms-billigem Preise.

Friedr. Bühler, Seifen-,

Schorndorf.

Zu Weihnachts-Geschenken

passend empfiehlt in großer Auswahl Sophas, Sessel, Geld-Umhängetaschen, Bücherständer und sonst verschiedene Sattlerwaaren zu den billigsten Preisen

Carl Beutel, Sattler in der Vorstadt.

Weintresterbranntwein

Frucht-, Zwetschgen-, Kirschengest, Li-queure versenden in abgelagerter Waare **Gebr. Schieber, Brennerer, Göttingen. (H 74318)**

Weiler.

Einen mittelgroßen deutschen Ofen mit eisernem Helm verkauft billigst **Gottlieb Schnabel.**

Prüfet und behaltet das Beste!

Herr W. H. Zidenheimer in Mainz.

Von Ihrem **Trauben-Brust-Sonig** habe für mich und Andern öfters aus München von Herrn Apotheker A. von Henzler kommen lassen und war der Gebrauch desselben stets von dem erwarteten Erfolg gekrönt gewesen. Ich wende mich direct an Sie und bitte mir 8/4 Fl. gegen beifolgenden Betrag zuzusenden. Es sind schon viele Personen bei uns durch Ihr segensreiches und köstliches Mittel von Husten und Brustleiden befreit worden, und jetzt soll meine Tochter, die sehr stark erkältet, den Traubenbrustsonig gebrauchen zc. **Mathias Schwarz,** Gießer auf der Krystallglashütte zu Münzthal bei Lemberg, Kreis Saargemünd.



Um sich vor den Nachahmungen gewisser Winkelfabrikanten zu schützen, achte man auf die autorisirten Depots, sowie darauf, daß jede Flasche mit der gesetzlich deponirten Schutzmarke versehen ist und daß der Kapselverschluß der Flasche das Stempel der Fabrik trägt. — Verkaufsstellen in 3 Flaschenfüllungen à 1, 1 1/2, und 3 Mark in **beiden Schorndorfer Apotheken.**

Schorndorf.

Unterzeichnete setzt einen gelbschädigen **Simmenthaler**

Farren

dem Verkauf aus Ziegelei-Besitzer **Grosch We.**

Die Mitglieder des Güterbesitzer- und Weingärtner-Vereins sind am

Montag den 21. Dezember Nachmittags 3 Uhr

zu Herrn Bäder Frank eingeladen. Tagesordnung ist, Beschluß zu fassen

1) welche Zweige der Landwirtschaft für die diesjährigen Winterabende besprochen werden sollen. Dabei soll besonders eingehend über das Auftreten der Blutlaus beraten werden.

2) Die Benützung landw. Schriften.

3) Cassirung des jährlichen Beitrags. Um pünktliches Erscheinen ist dringend gebeten. Derjenige, der weder erscheint, noch sich innerhalb 8 Tagen entschuldigt, wird an-

genommen, daß er sich selbst nicht mehr dem Verein angehört betrachtet. Zugleich ist den Freunden unserer Sache Gelegenheit geboten, sich zur Aufnahme anzumelden.

Der Vorstand.

Unterurbach, Ueber die Feiertage schenkt **guten**



3er Wein,

das Liter 16 kr.

Härer, z. Löwen.

Hohengehren.

Fahrniß-Auction.

Montag den 28. d. M.

Vormitt. 9 Uhr

werden wegen Abzugs folgende Gegenstände zum Verkauf gebracht:

Heu, Ochsen, Stroh, Frucht, 1 neuer Wagen, 1 Kinderwägel, Rüben, Dung, 1 Strohschneidstuhl und sonstiger Hausrath. **St. Joseph Zoller.**

Schorndorf.
Einen leichten neuen
Ruhwagen
hat zu verkaufen
Dauel, Schmied.
Steinkohlen

hat zu verkaufen
der Obige.

Schorndorf.
Ungefähr 3 1/2 Bttl. Wiesen im Rams-
bach hat im Auftrag zu verkaufen
Eberhard Gottmann.

Weiler.
Einen 1 1/2 Jahre alten
schönen, rittfähigen, gelb-
rothen
Farren
hat zu verkaufen
Schultheiß Schnabel.

Hebsack.
Bis nächsten Montag
den 21. sind sehr schöne
halbenglische
Milchschweine
zu haben bei
Gafert, Bäcker.

Schorndorf.
Heute Samstag Abend
Mehlsuppe
bei Friedr. Pfeiderer, Bäcker.

Baach.
hat aus seiner Pflugschaft
auf Pfandschein sogleich aus-
zuleihen
Anwalt Joller.

Arbeiter-Bildungsverein.
Samstag Abend Versammlung im Lokal.

Bach-Tag
Brügel jun. Hammer.

Gottesdienste
am S. 4. Advent (20. Dezbr.) 1874.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt.
Dr. Dekan Pressel.
Nachm. 1 Uhr: Kinderlehre.
Herr Helfer Hoffmann.
Nachm. 2 1/2 Uhr: Bibelstunde.
Dr. Helfer Hoffmann.

Gestorben:
Den 18. Dez. Ernestine Rosine, Tochter
des David Friedrich Kurz, Weingärtner,
15 Wochen alt, an Sichter.

Brotpreise.
2 A weißes Brod kosten 9 Fr.
4 A schwarzes 17 Fr.
Gewicht eines Paars Weiden 115 Gramm.

Adler-Linie.
Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg.
Directe Post-Dampfschiffahrt
von **HAMBURG** nach **NEWYORK**
ohne Zwischenhäfen anzulassen, vermittelt der prachtvollen und schnellen
deutschen Post-Dampfschiffe 1. Classe, jedes von 3800 Tonn
und 3000 effectiver Pferdekraft.
Goethe am 24. Dez. Schiller am 21. Jan. Goethe am 18. Feb.
Klopstock am 7. Jan. Lessing am 4. Feb. Klopstock am 4. März.
und ferner jeden zweiten Donnerstag.
Passagepreise: 1. Cajüte Pr. Zhr. 165, 2. Cajüte Pr. Zhr. 100,
Zwischendeck Pr. Zhr. 30.
Nähere Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft, sowie
Die Direction in Hamburg, St. Annen-Platz 1,
sowie die General-Agenten Friedrich Reiniger in Stuttgart, nächst dem Bahnhof
und der Post, und Ernst Wihl. Koch in Heilbronn, und deren Sub-Agenten.
Briefe und Telegramme adressire man: Adler-Linie — Hamburg.

Ellwangen, 16. Dez. (Die Verhandlungen des Schwur-
gerichts.) Der Schw. M. berichtet: Der Angeklagte Joh. Gott-
lieb Daser, Schuster, Soldat der 2. Komp. des 5. Inf-
Reg., ist erst 25 Jahre alt, der zweite Angeklagte August Ka-
maier, ist Tagelöhner, verheirathet und Vater von 3 Kindern.
Aus der Anklage entnehmen wir Folgendes: Am 5. Februar l.
Jahrs waren Michael Fezer und Wilhelm Kurz in aller Frühe
abgegangen, um den Markt in Schwend zu besuchen und hatten
sich mit Geld versehen. Als sie oben auf der Straße von Hau-
bersbrunn gegen den Welzheimer Wald waren, wurden sie von
zwei Raubmördern zwischen 4 und 5 Uhr, also zur Nachtzeit, an-
gefallen. Fezer erhielt einen Schlag, der ihn sofort todt zu Boden
streckte. Wilhelm Kurz wurde, nachdem er geflohen, durch Schläge
schwer mißhandelt, stellte sich todt und schlepte sich nach Niedels-
bach, wo er Anzeige vom Vorfall machte. Bei der sofort eingeleiteten
gerichtlichen Untersuchung fand man den Leichnam Fezers
am Ort der That in einer Blutlache mit schweren Verletzungen
am Kopfe, welche die absolute Ursache seines Todes war. Eben-
da fand sich ein Stock mit abgebrochenem Metallknopf und dem
Charakteristischen Merkmal einer aus einem Fingerhut bestehenden
Zwinge. Fezer hatte Geld in Scheinen, Gold, Münze im Be-
trag von 150—156 fl. bei sich, das fehlte. Kurz konnte den
Vorfall zusammenhängend erzählen und die Personen schildern, so
weit es die, wiewohl nicht dunkle Nacht erlaubte. Der, welcher
den Fezer erschlug, war wohl 6' groß, der zweite einen halben
Kopf kleiner. Diese beiden schlugen auf ihn los. Der Große
leerte mit magerer Hand seine Tasche, in der sich 34 fl., ein
Taschenmesser und eine Uhr befanden. Unter dem sich 34 fl., ein
2 Friedrichsd'or. Ueber die Urheber blieben Zweifel, bis der
Polizei Kunde wurde, daß ein gewisser Frion den in Frage stehen-
den Stock mit Fingerhutzwinge kenne und es sich zeigte, daß dieser
Stock durch verschiedene Hände in die des J. G. Daser von
Manolzweiler gekommen sei. Dieses konnte Daser nicht leug-
nen, er behauptete aber, er habe den Stock verloren. Noch weiter
beutete das Prädicat des Daser und seiner Familie, welche
sämmlich schon vielfach gestraft worden oder in Untersuchung,

J. B. wegen Brandstiftung, verfangen gewesen und ganz mittellos
sind. Es ergab sich, daß Daser bis zum Tage der That ganz
ohne Geld war, daß er aber von da an verschiedene Ausgaben
machte; in Wirthschaften und um 5 fl. eine Handharmonika
ein Cigarrenetui, Portemonnaie und um 5 fl. eine Handharmonika
kaufte. Beim Kleiderkauf von Abraham Gundelinger kannte er
nicht einmal den Werth der Friedrichsd'or, die er bei sich hatte.
In der Nacht der That hatte ein Schneider Steible, ein glaub-
hafter Mann in demselben Bett mit Daser übernachtet. Er
bezeugte, Daser habe vom Frühaufrücken gesprochen um ins
Holz zu gehen und habe in demselben Nacht das Bett verlassen.
Mit Daser war August Kammerer von Manolzweiler am
Morgen der That auswärts gesehen worden. Dieser gibt zu,
daß ihm Daser frühe geklopft, um aufs Wilder zu gehen. Die
Kammerer'sche Familie ist vergantet worden und sehr mittellos.
Vom Tage des Mords an war sie bei Mitteln. Kammerer zahlte
zu Hohengehren eine alte Fehschuld und neue Zeichen und einge-
kaufte Naturalien baar und gab seiner Frau 14 fl. zum Einlösen
von Pfändern. Während der Untersuchung fielen dem Daser
mehrere Fluchversuche zur Last. Nach all diesen kurz angebeuteten
Indizien wird es wohl Niemand wundern, wenn Daser und
Kammerer Leugnens ungeachtet, wegen in gemeinschaftl. Interesse
verabredeten und ausgeführten Raubmords und Versuchs in An-
klagestand verhaft wurden. Beide Angeklagten zogen bei der öffent-
lichen Verhandlung ihre Schuld beharrlich in Abrede, allein Wil-
helm Kurz hat, wenn er auch, wie es bei nächlichem Vorfall leicht
erklärlich ist, keine vollständig sicherere Angabe über die Person
der Thäter machen konnte, doch darauf beharrt, daß er sich der
Sprache genau erinnere und rief bei der Gegenüberstellung be-
stimmt aus: Ich kann sagen, die sind's! Zur sorgfältigen Fest-
stellung der angebeuteten Indizien sind nun mehr als 60 Zeugen
erschienen, deren Vernehmung noch Tage in Anspruch nehmen wird.
Am Schluß dieser Woche wird der Wahrspruch der Geschworenen
und die Entschließung des Gerichts mitgetheilt werden können.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 8 fr.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 30 fr., durch
die Post bezogen im Ober-
amtsbezirk vierteljährl. 38 fr.

Nº 149. Dienstag den 22. Dezember 1874.

Einladung zum Abonnement.
Für das I. Quartal 1875 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem K. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.
Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 38 fr., halbjährig 1 fl. 16 fr.
Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Das Königl. Statistisch-Topographische Bureau an sämtliche Oberämter.

Auf die Anfrage eines Oberamts in Betreff der Behandlung von Dissidenten, welche an ihrem Wohnort keine eigene
Gemeinde mit eigenem Kultus bilden, sondern einer anderen Gemeinde ihrer Konfession als Filialisten zugetheilt sind, werden die
Königl. Oberämter in Kenntniß gesetzt, daß solche Dissidenten in Gemäßheit der Königl. Verordnung vom 12. September 1818
und der Verfügung vom 25. September 1871 folgendermaßen zu behandeln sind:
Da bei Fertigung der jährlichen Verzeichnisse über die Bewegung der Bevölkerung die Trauungs-, Geburts- und Todten-
register zu Grund zu legen sind und da der Abf. 1 des §. 3 der Verfügung vom 25. September 1871 nicht in dem Sinn zu ver-
stehen ist, daß diese Verzeichnisse unter allen Umständen in derjenigen politischen Gemeinde gefertigt werden sollen, wo die betreffenden
Eheschließungen, Geburten- und Todesfälle vorgekommen sind, sondern nur in dem Sinn, daß diese Fälle sämmtlich und ausschließlich
für diejenige politische Gemeinde zu verzeichnen seien, innerhalb deren Bezirk sie vorgekommen sind; so hat nicht das Pfarramt der
herrschenden Konfession, sondern das Pfarramt der dissidenten Filialisten, welches auch die Kirchenbücher (Trauungs-, Geburts-
und Todtenregister) führt, die Fertigung der jährlichen Verzeichnisse über die Bewegung der Bevölkerung in Betreff der in andere
politische Gemeinden gehörigen Filialisten zu übernehmen und solche alljährlich auf den vorgeschriebenen Termin, 15. Februar, ab-
gesondert nach politischen Gemeinden dem Oberamt zuzuführen, in dessen Bezirk die Gemeinde liegt und welchem alsdann die Zu-
sammenstellung der Verzeichnisse nach den politischen Gemeinden seines Bezirks obliegt.
Damit diese Zusammenstellung vollständig und richtig erfolgen kann, haben die sämmtlichen Pfarrämter bei Einendung ihrer
Verzeichnisse immer zugleich (in einer Fehrlunde) diejenigen ihrer Filiale aufzuführen, für welche Eheschließungen, Geburten- und
Todesfälle im abgelaufenen Jahre nicht zu verzeichnen waren.
Die in Punkt 6 der Königl. Verordnung vom 12. September 1818 verlangte Mittheilung von Notizen von Seiten der
Pfarrämter der dissidenten Konfession an die Pfarrämter der herrschenden Konfession ist hienach für die Zwecke der Bevölkerungs-
statistik zwar nicht mehr erforderlich, es bleibt aber diese Vorschrift, der Führung der Familienregister wegen, gleichwohl fortbestehen.
Gegenwärtiger Erlaß ist durch die Amtsblätter der K. Oberämter zu veröffentlichen.
Stuttgart den 10. Dezember 1874.

Den Königl. Pfarrämtern

wird vorstehender Erlaß zur Nachachtung eröffnet.
Den 17. Dez. 1874.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Die Centralstelle für die Landwirthschaft an die K. Oberämter und die landwirthschaftlichen Bezirks-Vereine.

Zu dem Hauptfinanz-Etat 1875 sind, wie in früheren Jahren, Geldmittel zur Förderung größerer landwirthschaftlicher
Verbesserungen, namentlich zweckmäßiger Ent- und Bewässerungs-Anlagen, Feldrainirungen, Bachregulirungen, Feldweg-Anlagen,
Feldbereinigungen und Zusammenlegungen vorgeesehen worden.
Für die Verwilligung von Beiträgen aus diesem Fonds sind folgende Grundsätze aufgestellt:
1) Die Beiträge werden nur zu bedeutenderen, nach einem zweckmäßigen Plan eingeleiteten und hierdurch der betreffenden
Gegend zur Nachahmung und zum Muster dienenden Unternehmungen geleistet werden. Als solche werden namentlich angesehen:
a) Die Anlage von Kunstwiesen, sowohl nach den Regeln des Rükens- als des Hangbaus;
b) die kunstgerechte Trockenlegung und die hiedurch möglich gemachte nachhaltige ökonomische Benutzung versumpfter oder hoch
allzu feuchter Grundstücke, insbesondere auch mittelst Anwendung unterirdischer Röhrenzüge (Drainage);
c) die mit Bewässerung und Entwässerung in naher Verbindung stehende zweckmäßige Leitung und Regulirung von Bach-
und kleineren Flußbetten, wodurch nicht nur den unter a und b genannten Verbesserungen vorgearbeitet, sondern auch Land für die
mehrung des Brennmaterials wesentlich Voranschub geleistet wird;